

Gemeindebrief

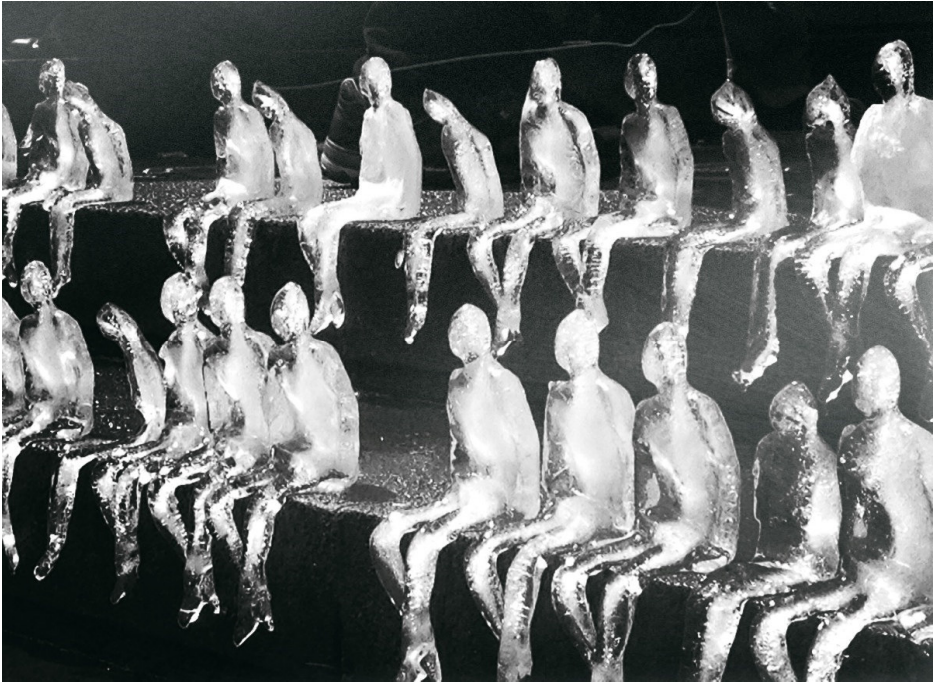


Thema: Zeit



1. September - 29. November 2025

www.erloeserkirche-rodenkirchen.de



„Melting Men“ ist der populäre Titel für eine Reihe von Kunstaktionen der brasilianischen Künstlerin Nêle Azevedo, geboren 1950 in Santos Dumont, Brasilien. Diese Arbeit besteht aus zahlreichen kleinen, menschengestaltigen Eisskulpturen, die auf öffentlichen Treppen oder Plätzen platziert werden.

Die Figuren sind ca. 20 cm groß und bestehen vollständig aus Wasser. Sie werden mithilfe von Silikonformen gegossen, tiefgefroren und anschließend innerhalb einer kurzen Zeitspanne an öffentlichen Orten installiert. Die Aktion dauert in der Regel nur etwa 30 bis 60 Minuten, da die Skulpturen rasch schmelzen.

Die Installation wurde erstmals 2005 realisiert und seitdem weltweit an verschiedenen Orten gezeigt, darunter in Berlin, Paris, Havanna, São Paulo, Porto, Belfast, Rom und Birmingham. Obwohl die Skulpturen oft mit Klimathemen in Verbindung gebracht werden, liegt Azevedos ursprünglicher Fokus auf der Fragilität des menschlichen Daseins. Die Vergänglichkeit der Eismänner verweist auf die Vergänglichkeit des Lebens und des Gedenkens. Azevedo versteht ihre Arbeit als „Anti-Monument“ im Gegensatz zu heroischen, dauerhaften Denkmälern.

Geistlicher Impuls: Zeit	4
Aus dem Presbyterium	8
Konfirmationen am 4. und 11. Mai 2025	8
Neues zur Fusion der Kirchengemeinden	9
Pfarrer Wiebe stellt sich vor	10
Pfarrer Manderla stellt sich vor.....	11
Immer wieder linksrheinisch	12
Gemeindefest am 6. September.....	13
Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation	14
Vielen Dank und auf Wiedersehen	15
Aus besonderem Anlass: 500 Jahre Bauernkrieg	19
Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf	24
Musik in der Erlöserkirche	27
Kinder und Familie.....	32
Jugendliche	35
Erwachsene.....	36
Senioren	38
Hilfebedürftige und Diakonie	38
Aus der Nachbargemeinde Rondorf.....	40
Presbyterium	42
Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten.....	44

Impressum

Auflage: 2600 Stück

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen;

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Mieke (verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen

Bildnachweis:

Titelbild: Michael Mieke unter Verwendung eines Bilds der Emmanuelkirche Rondorf (Mitte) von Chris06 ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Emmanuelkirche_\(Köln-Rondorf\)_2.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Emmanuelkirche_(Köln-Rondorf)_2.jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> | S. 2: gemeinfrei | S. 4: Michael Müller-Münker/APK | S. 5: Andreas Schwarzkopf (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Klaus_Rinke_Zeitfeld,_1987.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> | S. 6: Peter Henlein Pirkheimer (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Henlein_Taschenuhr.jpg), „Henlein Taschenuhr“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Zeit



Liebe Gemeinde,

wenn Sie diesen Gemeindebrief in der Hand halten, dann sind es nur noch knapp vier Monate bis Weihnachten und nur wenig länger bis zum neuen Jahr. Ich ertappe mich immer häufiger bei dem Gedanken: Wahnsinn, wie die Zeit vergeht. Das mag auch mit dem Älterwerden zu tun haben. Aber ich merke, dass es jüngeren Menschen nicht viel anders ergeht. Vielleicht ist dies ein guter Anlass, einmal grundsätzlich über die Zeit nachzudenken.

Zeit ist das unsichtbare Medium, in das unser Leben eingebettet ist. Zeit fließt, ohne innezuhalten, doch ihr Fluss ist für uns nicht konstant: Ein Augenblick der Freude vergeht wie ein Lufthauch, während sich ein

Moment des Schmerzes wie eine Ewigkeit dehnt.

Kein Wunder, dass das Nachdenken über die Zeit die Geschichte der Menschheit begleitet. Der griechische Philosoph Heraklit, der um 500 vor Christus lebte, hat Zeit als einen dynamischen Prozess der Veränderung beschrieben. „Alles fließt“ war seine berühmte Kurzformel, mit der er das Wesen der Zeit beschrieben hat - eine Beschreibung, die unmittelbar einleuchtet.

Ebenso einleuchtend ist eine biblische Meditation über die Zeit, die im 3. Jahrhundert vor Christus entstanden sein dürfte und sich im Buch Kohelet - in der Lutherbibel heißt es „Prediger Salomo“ - findet.

*Für alles gibt es einen Zeitpunkt,
und Zeit gibt es für jedes Vorhaben
unter dem Himmel:*

*Zeit zum Gebären
und Zeit zum Sterben,
Zeit zum Pflanzen
und Zeit zum Ausreißen des Gepflanzten,
Zeit zum Töten
und Zeit zum Heilen,
Zeit zum Einreißen
und Zeit zum Aufbauen,
Zeit zum Weinen
und Zeit zum Lachen,
Zeit des Klagens
und Zeit des Tanzens,
Zeit, Steine zu werfen,*

*und Zeit, Steine zu sammeln,
Zeit, sich zu umarmen,
und Zeit, sich aus der Umarmung zu lösen,
Zeit zum Suchen
und Zeit zum Verlieren,
Zeit zum Bewahren
und Zeit zum Wegwerfen,
Zeit zum Zerreißen
und Zeit zum Nähen,
Zeit zum Schweigen
und Zeit zum Reden,
Zeit zum Lieben
und Zeit zum Hassen,
Zeit des Kriegs
und Zeit des Friedens.
Welchen Gewinn hat, wer etwas tut,
davon, dass er sich abmüht?
Ich sah, was Gott den Menschen zu tun überlassen hat.
Alles hat er so gemacht, dass es*

*schön ist zu seiner Zeit.
Auch die Ewigkeit hat er den Menschen ins Herz gelegt, nur dass der Mensch das Werk, das Gott gemacht hat, nicht von Anfang bis Ende begreifen kann.
(Kohélet 3,1-11 nach der Übersetzung der Zürcher Bibel)*

Das ist eine andere Wahrnehmung der Zeit, als sie Heraklit beschrieben hat. Der Prediger Kohélet beschreibt das Leben in Gegensätzen. Er zählt sie auf wie ein Gedicht: Zeit zum Gebären und Zeit zum Sterben... Fast trotzig reiht er die Erfahrungen aneinander, ohne sie zu bewerten.

Auf der einen Seite kann ich ihm nur zustimmen. Unser Leben ist tatsächlich ein Wechsel von Gegensätzen – von Aufbrüchen und Abschieden, Er-



„Zeitfeld“ nannte der Düsseldorfer Künstler Klaus Rinke seine Installation von Uhren, die er anlässlich der Bundesgartenschau 1987 in Düsseldorf schuf.

folgen und Scheitern, Lachen und Weinen. Nichts bleibt, wie es war, und nichts lässt sich auf Dauer festhalten.

Wer in den 1990er- oder frühen 2000er-Jahren Jugendlicher oder junger Erwachsener war, erinnert sich womöglich an das Gefühl: Der sogenannte „Kalte Krieg“ war vorbei, Europa schien auf dem Weg in eine Ära des Friedens zu sein. Die Demokratie wirkte stabil, die Kirchen waren noch fest im öffentlichen Leben verankert. Und nun? Krieg in Europa, politische Polarisierung, Vertrauensverluste in Institutionen, eine schrumpfende Volkskirche. Alles hat seine Zeit...

Viele von uns erleben diese Veränderungen nicht nur auf gesellschaftlicher Ebene, sondern auch ganz persönlich: Die Karriere, die so vielversprechend begann, endet in Enttäuschung. Eine Krankheit bringt das Lebenskonzept ins Wanken. Beziehungen zerbrechen. Menschen, die einem Halt gegeben haben, sterben. Kohelet hat Recht: Alles hat seine Zeit. Und mehr noch: Gerade deshalb haben auch die dunklen Stunden ihre Grenze. Kein Schmerz dauert ewig, kein Verlust bestimmt für immer unser Leben. Was schwer ist, hat seine Zeit – aber eben nur diese eine Zeit. Die Zeiten des Weinens, des Zerreißens, des Schweigens sind real, aber nicht unendlich. Sie

gehören dazu – aber sie vergehen.

Trotzdem tue ich mich damit schwer, dass in der Aufzählung von Kohelet die positiven und die negativen Erfahrungen und Ereignisse scheinbar gleichwertig nebeneinanderstehen. Macht dieses Nebeneinander nicht unsere Sehnsucht nach Frieden, nach Liebe und nach Freude sinnlos?

Kohelet bricht an einer Stelle aus dem Kreislauf des Werdens und Ver-



Die Henlein-Taschenuhr, entwickelt um 1510 vom Nürnberger Uhrmacher Peter Henlein, gilt als eine der ersten tragbaren Uhren der Welt. Ihr Federantrieb machte sie unabhängig von einem festen Standort. Die Uhr hatte eine Laufzeit von etwa 40 Stunden und markierte den Beginn der Entwicklung moderner Taschenuhren.

gehens aus. In Vers 11 schreibt er: „Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt.“ Das ist mehr als eine resignative Einsicht. Es ist ein Hoffnungssatz, der Zuversicht schafft. Wir sind mehr als nur Zuschauer im Ablauf der Zeit. In unser Herz ist etwas hineingelegt, das über das Sichtbare hinausreicht – eine Ahnung der Ewigkeit, ein Verlangen nach Sinn, Liebe, Frieden.

Und gerade weil wir diese Ewigkeit in uns tragen, sehnen wir uns danach, dass nicht alles gleichgültig nebeneinander steht. Wir hoffen, dass das Gute, das Schöne, das Aufbauende mehr zählt als das Zerstörerische. Dass Liebe stärker ist als Hass, dass Friede mehr Gewicht hat als Streit. Dass nicht nur alles seine Zeit hat, sondern dass manches bleibt – und anderes vergeht.

Dieser Wunsch ist Ausdruck jener göttlichen Spur in unserem Innersten, die uns hoffen lässt, dass unsere Geschichte auf ein Ziel hinläuft. Dass Gottes neue Welt das letzte Wort haben wird. Und dass in ihr nur das Bestand hat, was Leben schenkt: die Liebe, der Friede, die Freude, das Glück.

Alles hat seine Zeit – auch das Vertrauen, dass Gott mit uns geht. In allem Wandel und darüber hinaus.

Michael Mieke

Spruch des Confucius

Dreifach ist der Schritt der Zeit.
Zögernd kommt die Zukunft her-
gezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflohen,
Ewig still steht die Vergangenheit.

Keine Ungeduld beflügelt
Ihren Schritt, wenn sie verweilt.
Keine Furcht, kein Zweifeln zügelt
Ihren Lauf, wenn sie enteilt.
Keine Reu, kein Zaubersegen
Kann die stehende bewegen.

Möchtest du beglückt und weise
Endigen des Lebens Reise?
Nimm die Zögernde zum Rath,
Nicht zum Werkzeug deiner That.
Wähle nicht die Fliehende zum
Freund,
Nicht die Bleibende zum Feind.

Friedrich Schiller
aus: Friedrich Schiller (Hg.), Musen-
Almanach für das Jahr 1796,
Neustrelitz

Konfirmationen am 4. und 11. Mai 2025



Neues zur Fusion der Kirchengemeinden Rodenkirchen, Rondorf und Sürth-Weiß

Am Dienstag, dem 29. April 2025, haben die drei Presbyterien der Ev. Kirchengemeinden Rodenkirchen, Rondorf und Sürth-Weiß in einem gemeinsamen Wahlgottesdienst in der Erlöserkirche zu Köln-Rodenkirchen zwei neue Pfarrer gewählt.

Pfarrer Simon Manderla und Pfarrer Gregor Wiebe wurden im Gottesdienst in geheimer Wahl und nach Presbyterien getrennt einstimmig gewählt.

Seit dem 1. Juli 2025 sind nun beide Pfarrer im Amt und zunächst den noch eigenständigen Gemeinden Rondorf (Gregor Wiebe) und Sürth-Weiß (Simon Manderla) zugeordnet.

Pfarrer Gerald Warnecke wurde am Sonntag, dem 29. Juni 2025, feierlich in einem Gottesdienst durch den Superintendenten des Kirchenkreises Köln-Süd, Pfarrer Dr. Bernhard Seiger, von seinem Dienst als Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Sürth-Weiß entpflichtet.

Die Einführung der beiden neuen Pfarrer wird am **Sonntag, dem 31. August 2025, um 15.00 Uhr in der Erlöserkirche in Rodenkirchen** stattfinden. Dies war bei der Drucklegung unseres vorigen Gemeindebriefes noch nicht absehbar.

Mit Beginn des Jahres 2026 schließen sich dann die drei Gemeinden zu einer neuen Kirchengemeinde zusammen, der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Rodenkirchen. Damit werden die beiden neuen Pfarrer für die gesamte Gemeinde zuständig sein. Pfarrer Michael Miehle begleitet bis zu seinem voraussichtlichen Ruhestandseintritt im Jahr 2028 den Zusammenschluss und ist weiterhin mit halber Stelle in der Gemeinde tätig, während er mit der anderen Hälfte Synodalassessor im derzeitigen Kirchenkreis Köln-Süd und dann ab 1. Januar 2026 im neugegründeten Kirchenkreis Köln-linksrheinisch ist.

Aus Mitgliedern der bisherigen drei Presbyterien wird der Kreissynodalvorstand noch in diesem Jahr einen Bevollmächtigtenausschuss berufen, der die neue Kirchengemeinde ab 1. Januar 2026 bis zur nächsten regulären Presbyteriumswahl im Jahr 2028 leiten wird. Wer dem Bevollmächtigtenausschuss angehören wird, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes.

Auch ein neues Siegel ist bereits in Arbeit, denn die neue Kirchengemeinde benötigt ein Siegel, um die Echtheit von Dokumenten zu bestätigen und ihre Rechtskraft zu gewährleisten.

Michael Miehle

Pfarrer Wiebe stellt sich vor



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Gregor Wiebe (geboren 1991 in Köln); zusammen mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern (1 und 4 Jahre) wohne ich seit August 2024 im Pfarrhaus in Rondorf. In Rondorf bin ich auch aufgewachsen und dem Kölner Süden sehr verbunden.

Zu meinem Werdegang: Zum Theologiestudium zog es mich zunächst nach Heidelberg, dann nach Bonn. Nach dem Studium lagen meine beruflichen Stationen in Duisburg (Vikariat), in der idyllischen Landgemeinde Seelscheid im Bergischen Land (Probendienst), in Frechen und in Rondorf, wo ich seit letztem Jahr als Vakanzvertretung eingesetzt bin.

Als Pfarrer ist mir eine vernünftige, anspruchsvolle und zugleich verständliche und zeitgemäße Verkündigung des Wortes Gottes ein zentrales Anliegen. Darüber hinaus empfinde ich es persönlich wie beruflich sehr bereichernd, als Pfarrer das menschliche Leben in seiner ganzen Bandbreite und mit all seinen Facetten begleiten zu dürfen: vom Beginn bis zum Ende des Lebens einerseits sowie in seinen Höhen und in seinen Tiefen andererseits. Ein besonderes Anliegen ist mir die Jugendarbeit.

Ich freue mich sehr, dass wir - Pfarrer Simon Manderla und ich - auf die beiden Stellen für die Evangelische Kirchengemeinde Köln-Rodenkirchen gewählt wurden, ebenso auf die Zusammenlegung unserer Gemeinden. Schon jetzt empfinde ich die Begegnungen zwischen unseren Gemeinden als einen großen Gewinn.

Bisher sind solche Begegnungen primär auf die Presbyterien beschränkt, das soll und wird sich alsbald ändern, wenn wir auch als Gemeinden enger zusammenwachsen. Ich freue mich darauf, demnächst auch öfter in Sürth und Rodenkirchen zu predigen und mit Ihnen bei verschiedenen Gelegenheiten ins Gespräch zu kommen.

Herzlich grüßt Sie
Ihr Gregor Wiebe

Pfarrer Manderla stellt sich vor



Simon Manderla war in den letzten zwei Jahren bereits als Pfarrer im Probedienst in Rodenkirchen tätig. Vielen ist er in dieser Zeit schon begegnet und hat so den Kölner Süden und vor allem die Menschen dort sehr schätzen gelernt. Nun stellt er sich als gewählter Pfarrer noch einmal offiziell vor.

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Simon Manderla, ich bin 31 Jahre alt. Seit dem 1. Juli darf ich als einer von drei Pfarrern die neue Evangelische Kirchengemeinde Köln-Rodenkirchen mitgestalten, die ab 2026 bestehen wird. Eine spannende Zeit liegt vor uns: Drei Gemeinden wachsen zu einer neuen zusammen. Ich freue

mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen und Euch zu gehen – zusammen mit meinen Kollegen Michael Miehe und Gregor Wiebe.

Seit Juli bin ich nun in der Gemeinde Sürth-Weiß anzutreffen, wo ich als Nachfolger von Gerald Warnecke im Dienst bin. Darauf freue ich mich und bin gespannt auf alle Begegnungen rund um die Auferstehungskirche. Gleichzeitig werde ich als Pfarrer auch schon in Rondorf und auch weiter in Rodenkirchen unterwegs sein.

Was mir besonders am Herzen liegt? Lebendige Gottesdienste feiern – egal, ob mit kleinen oder großen Menschen. Und: Die Arbeit mit Jugendlichen, mit all ihren Fragen, Ideen und ihrer Energie. Dafür schlägt mein Herz besonders.

In meiner Freizeit bin ich gerne draußen unterwegs – am liebsten am Rhein entlang, mit einem guten Kaffee in der Hand und netter Gesellschaft an meiner Seite. Außerdem spiele ich Schlagzeug (am liebsten laut!) und bin bekennender Krimi-Fan.

Ich freue mich sehr auf viele persönliche Begegnungen – beim Gottesdienst, in der Gemeinde oder einfach zwischendurch.

Herzliche Grüße und bis bald
Ihr und Euer Simon Manderla

Immer wieder linksrheinisch



Liebe Gemeinde,

ab dem 20. August 2025 darf ich bei Ihnen in der Gemeinde meinen Probedienst als Pfarrerin zur Anstellung fortsetzen. Das freut mich sehr, da ich in der Nähe, im evangelischen Klinikum Weyertal, 1967 zur Welt gekommen bin. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich auf derselben Rheinseite in Bonn, wo ich nach einer Au-Pair-Zeit in Paris auch meine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht habe. Nach einem kurzen Abstecher zum Theologiestudium nach Wuppertal und Edinburgh kehrte ich nach Bonn zurück, um mein Studium abzuschließen. Im Vikariat blieb ich – obwohl in Düsseldorf – linksrheinisch. Dort hatte ich auch

meinen Probedienst begonnen.

Mit meinem Mann und meiner gerade geborenen ersten Tochter zog ich 2001 nach Brüssel. Dort sind auch unsere beiden weiteren Töchter und unser Sohn zur Welt gekommen. In dieser Zeit habe ich neben dem ehrenamtlichen Engagement in der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Brüssel neben Sonntagsgottesdiensten auch Krippenspiele mit Jugendlichen geschrieben und mit Kindern am Heiligen Abend im Gottesdienst gezeigt und Kinderbibeltage mitgestaltet.

An den Europäischen Schulen habe ich Religionsunterricht von der ersten bis zur letzten Klasse erteilt. In den Ferien habe ich in Zeeland als Urlauberseelsorgerin gearbeitet und in Düsseldorf mit Schülern und Konfirmanden gearbeitet und Gottesdienste gehalten.

Nun, da meine Kinder ihr Leben an unterschiedlichen Orten selbstständig weiterführen, mache auch ich mich auf, um das Leben im Linksrheinischen wieder zu entdecken. Dabei werde ich mit 50 Prozent bei Ihnen in der Gemeinde und mit 50 Prozent im Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg arbeiten.

In Vorfreude darauf, mit Ihnen über den Glauben ins Gespräch zu kommen, bin ich

Ihre Marion Reysen

GEMEINDEFEST

DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDE RODENKIRCHEN

06.09.2025

AB 14:00 UHR



MUSIK-ACTS



ANDACHT



BINGO



LECKERES ESSEN



HÜPFBURG



Evangelische
Kirchengemeinde
Rodenkirchen

SÜRTHER STRASSE 34,
50996 RODENKIRCHEN

Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation

Wurden Sie 1975, 1970, 1965 oder vorher konfirmiert? Dann laden wir Sie herzlich ein zur Jubelkonfirmation, die am **Sonntag, 28. September 2025 um 10 Uhr in der Erlöserkirche** stattfinden wird.

Die Jubelkonfirmation ist ein besonderer Gottesdienst, in dem wir gemeinsam mit all jenen feiern, deren Konfirmation viele Jahre zurückliegt – sei es 50, 60, 65 oder sogar mehr Jahre. Wir blicken dankbar zurück auf den Weg, den Sie seit Ihrer Konfirmation im Glauben und Leben gegangen sind, und bitten um Gottes Segen für die kommenden Jahre.

Die Teilnahme an der Jubelkonfirmation bietet Ihnen die Möglichkeit,

innezuhalten, sich zu erinnern und erneut den Segen Gottes zu empfangen. Gleichzeitig ist es eine schöne Gelegenheit, ehemalige Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden wiederzusehen, gemeinsam zu feiern und sich auszutauschen.

Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem geselligen Beisammensein ein, bei dem Raum für Gespräche und Begegnung ist.

Wenn Sie 1975 oder vorher konfirmiert wurden oder jemanden kennen, auf den dies zutrifft, melden Sie sich bitte bis zum 15. September 2025 im Gemeindebüro (Telefon 395334, E-Mail rodenkirchen@ekir.de) an. Wir freuen uns auf eine schöne Feier!

Michael Mieke



Die Konfirmation auf diesem Foto liegt 70 Jahre zurück: Konfirmandinnen und Konfirmanden von 1955. Links im Bild: Pfarrer Werner Frenz.

Vielen Dank und auf Wiedersehen



Am 31. Dezember 2025 beendet Kantorin Barbara Mulack (Foto) nach etwas mehr als 33 Jahren ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde. Am 1. Oktober 1992 trat sie ihr Amt als Nachfolgerin von Elisabeth Eichler an und hat seitdem unsere Kirchengemeinde musikalisch geprägt.

Am Anfang ihrer Tätigkeit standen der sonntägliche Orgeldienst, die Gründung einer Jugendkantorei und der Aufbau eines Erwachsenenchores als „Kantorei Rodenkirchen-Rondorf“, also in einer gemeindeverbindenden Perspektive, die die Fusion von 2026 schon

vorwegnahm. Bereits Anfang 1994 setzte sie mit der Aufführung des Oratoriums „Joseph und seine Brüder“ von Georg Friedrich Händel ein erstes musikalisches Ausrufezeichen. Dieses Werk, abseits des gängigen Repertoires, spiegelte eindrucksvoll Barbara Mulacks künstlerisches Profil wider: Es ist ihr Markenzeichen, kirchenmusikalische Werke auch jenseits des Mainstreams auszuwählen – kenntnisreich und mit einem feinen Gespür für musikalische Tiefe. So brachte sie auch weniger bekannte Komponisten und Kompositionen in das Bewusstsein der Gemeinde.

Ein Jahr später, zu Ostern 1995, initiierte Barbara Mulack den ersten Kantatengottesdienst – eine Form der Gottesdienstgestaltung, die bis heute fortlebt und das gottesdienstliche Leben unserer Gemeinde prägt. Damit verband sie Musik und Verkündigung auf eindrucksvolle Weise und prägte eine gottesdienstliche Tradition.

Es würde einen eigenen Gemeindebrief füllen, alle Kantaten aufzuzählen, die seitdem in der Erlöserkirche erklangen. Neben dem umfangreichen Kantatenwerk Johann Sebastian Bachs und seiner Zeit kamen auch Werke von Komponisten des 20. Jahrhunderts zur Aufführung. Beispielhaft seien genannt: Hugo Distler, Totentanz (1934); Kurt



**2008 erklang die Johannespassion von Georg Philipp Telemann in der Erlöserkirche.
Am Dirigentenpult: Barbara Mulack.**

Hessenberg, Weihnachtsgeschichte“ (1950) oder Paul Ernst Ruppel, Crucifixion (1960)

Barbara Mulacks Engagement erstreckte sich über die klassische Kirchenmusik hinaus. Große Bedeutung für die Gemeindegarbeit hatte die Gründung und kontinuierliche Leitung eines Kinderchores in Kooperation mit der damaligen Ernst-Moritz-Arndt-Schule (heute: EMAnuel-Schule). Unter Barbara Mulacks Leitung fanden sich mittwochs in der 5. und 6. Stunde Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Singen ein. Höhepunkt des Jahres war regelmäßig die Aufführung eines Singspiels im Gemeindesaal, der die vielen Zuschauer kaum fassen konnte. Mehr

als 80 Kinder umfasste manchmal der Chor, der auch Gottesdienste im Advent mitgestaltete und an zwei Weihnachtsfesten ein Sing-Krippenspiel aufführte. Die Corona-Pandemie hat dieses Projekt leider beendet.

Eine weitere Chorgründung von Barbara Mulack hatte mit einem Trend in der Kirchenmusik zu tun, der in den späten 1990-er Jahren begann: Gospelmusik wurde zunehmend populär. Das Programm des neuen Chores „Voices of Joy“ unserer Gemeinde, der 2003 entstand, wurde ausdrücklich mit „Gospel-music and more“ beschrieben. Die Voices of Joy waren fortan in Gottesdiensten häufig präsent, sehr regelmäßig zum Beispiel bei den



2017 führte der Kinderchor der EMA-Schule unter Leitung von Barbara Mulack das Singspiel „Der gestiefelte Kater“ auf.

Konfirmationen. 2016 löste sich der Chor auf, nachdem die Zahl der Sängerinnen und Sänger kontinuierlich gesunken war.

Besonders hervorzuheben ist Barbara Mulacks Talent, Musikerinnen und Musiker unterschiedlichster Stilrichtungen und Hintergründe dafür zu gewinnen, in unserer Gemeinde aufzutreten. Sie hat Programme ermöglicht, die die ganze Vielfalt der Musik widerspiegeln - stets mit großem Feingefühl für die Atmosphäre des Raumes und die Offenheit der Zuhörer.

Ein weiteres Anliegen war ihr, den großen Gemeindesaal als musikalischen Aufführungsort aufzuwerten. Durch die Zusammenarbeit mit

dem Lions Hilfswerk Köln Caligula e.V. und durch großzügige Einzelspenden wurde es 2015 möglich, einen Konzertflügel der Marke Kawai anzuschaffen. In diesem Zusammenhang entstand eine Kooperation mit Prof. Ilja Scheps, Dozent an der Musikhochschule in Köln/Aachen, die bis heute andauert. Prof. Scheps veranstaltete zum Beispiel Konzerte mit Klavierschülerinnen und -schülern, in denen er die einzelnen Werke in ihrem historischen Kontext erläuterte.

Das letzte große Projekt, das Barbara Mulack energisch vorangetrieben hat, war die umfangreiche Sanierung der Orgel in der Erlöserkirche. Die Orgel, die Anfang der 1980-er Jahre gebaut wurde, hatte eini-



ge gravierende Mängel: Die elektrische Anlage der Orgel entsprach nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften. Außerdem bestand ein Schimmelproblem in den Orgelpfeifen. Ein weiteres Manko waren die sehr unterschiedlichen und zum Teil ungewöhnlich hohen Tastengewichte, also der Kraftaufwand, den man braucht, um eine Taste an der Orgel herunterzudrücken. Barbara Mulack setzte sich engagiert für die umfassende und mit hohen Kosten verbundene Sanierung ein, um denen, die nach ihr als Kirchenmusiker die Orgel spielen würden, einen guten und motivierenden Arbeitsplatz zu hinterlassen (Foto oben: der Spieltisch nach der Revision).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Barbara Mulack mit großem Engagement die Sache der Kirchenmusik in unserer Gemeinde und auch im Kirchenkreis Köln-Süd vertreten hat. Sie hat mit großem Einsatz weit über das Stundenbudget

hinaus ihre Arbeit getan und war stets absolut zuverlässig darin, Absprachen und Termine einzuhalten.

In den 33 Jahren, in denen wir zusammengearbeitet haben, habe ich auch ihre zurückhaltende, Aufsehen um die eigene Person vermeidende Art sehr zu schätzen gelernt. Und nicht zuletzt habe ich viel über Kirchenmusik oder die Funktionsweise einer Orgel gelernt.

Ihren Ruhestand, der eigentlich schon 2024 angestanden hätte, hat sie im Wissen um die vielen Themen, die bei der Gemeindefusion zu besprechen sind, bis zum Jahresende 2025 hinausgeschoben.

Am Ende kann nur ein großer Dank stehen: Dank für Barbara Mulacks Einsatz mit Herzblut und die vielen Stunden musikalischen Genusses, die sie unserer Gemeinde ermöglicht hat.

Michael Mieke

500 Jahre Bauernkrieg

Am Morgen des 15. Mai 1525 versammeln sich auf einem Feld bei Frankenhausen in Thüringen mehrere tausend Bauern, Handwerker und Städter. Sie sind schlecht bewaffnet, aber beseelt von einer gemeinsamen Vision: Gerechtigkeit im Namen Gottes. Vor ihnen steht Thomas Müntzer, Theologe, Prediger, Revolutionär (Bild). In feurigen Worten beschwört er den gerechten Zorn Gottes gegen die „Tyrannen“. Seine Predigt ist der theologische Höhepunkt eines dramatischen sozialen Aufstands.

Diese Szene markiert einen Wendepunkt in der frühen Reformation: Die religiöse Bewegung, die mit der Kritik an Ablasshandel und kirchlicher Heuchelei begonnen hatte, wird hier Teil eines bewaffneten gesellschaftlichen Konflikts. Der Bauernkrieg von 1524/25 ist die erste große soziale Erhebung der Reformationszeit – und ihr blutigstes Kapitel.

Ursachen des Aufstands: Strukturelle Ungleichheit und religiöse Unruhe

Die Ursachen des Bauernkrieges sind komplex und vielfältig. Sie wurzeln in wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Spannungen, die sich über Jahrzehnte aufgebaut hatten. Der Übergang von einer traditionellen, genossenschaftlich geprägten Agrarwirtschaft zu einer stärker profitorientierten Grundherrschaft hatte



Nachträgliche und nicht verbürgte Darstellung Thomas Müntzers aus dem Jahr 1608; Kupferstich von Christoph van Sichem (1546-1624)

tiefgreifende Folgen für das Leben der bäuerlichen Bevölkerung.

Die Abgaben und Frondienste stiegen spürbar an und belasteten die Bauern zunehmend. Traditionelle Nutzungsrechte – etwa an Wald, Weide oder Fischgewässern – wurden eingeschränkt oder ganz entzogen. Gleichzeitig nahm die Rechtsunsicherheit zu, da verbindliche Regelungen fehlten oder willkürlich ausgelegt wurden. Auch die Leibeigenschaft gewann wieder an Bedeutung, und viele Bauern sahen sich

stärker an den Boden und damit an ihre Grundherren gebunden als je zuvor. Dazu kamen regionale Besonderheiten, etwa die Zersplitterung politischer Macht in Kleinterritorien mit je eigenen Regelungen, und eine Rechtsunsicherheit, die Willkür Tür und Tor öffnete.

In diese soziale und ökonomische Gemengelage fiel die Reformation – mit einem ungeheuren geistigen Mobilisierungspotenzial. Luthers Lehre von der „Freiheit eines Christenmenschen“ und sein Angriff auf die kirchliche Autorität gaben vielen Bauern das Gefühl, auch ihre soziale Lage im Lichte des Evangeliums hinterfragen zu dürfen.

Thomas Müntzer: Vom Reformationsprediger zum Propheten der Gerechtigkeit

Thomas Müntzer (ca. 1489–1525) war ursprünglich ein Bewunderer Luthers. Er studierte Theologie, las Augustinus und war tief beeinflusst von spätmittelalterlicher Mystik und apokalyptischem Denken. Anders als Luther betonte Müntzer die innere Offenbarung des Heiligen Geistes und sah in der Bibel eine lebendige Stimme Gottes, die gerade in sozialen Umbrüchen hörbar werde.

In Müntzers Theologie verband sich ein apokalyptisches Weltbild mit politischer Aktion: Die Gottlosen – das waren für ihn die Fürsten und Grundbesitzer – würden im Endge-

richt fallen. In seinen Predigten in Allstedt (1523/24) forderte er ein „Reich Gottes auf Erden“, gegründet auf sozialer Gerechtigkeit und wahrer Frömmigkeit. Die Bauern sah er als Werkzeuge göttlicher Gerechtigkeit – ein gefährlich radikaler Gedanke, der ihn rasch zum Feind der Obrigkeit machte.

Luther und Müntzer: Zwei Wege der Reformation

Martin Luther hatte zu Beginn durchaus Verständnis für die Klagen der Bauern. In seiner Schrift „Ermahnung zum Frieden“, die Ende April 1525 erschien, sprach er sowohl die Obrigkeit als auch die Aufständischen an und mahnte zu Besonnenheit. Doch als Luther von der „Weinsberger Bluttat“ erfuhr, bei der Graf Ludwig von Helfenstein und seine Begleiter vor den Toren der Stadt Weinsberg durch aufständische Bauern am 17. April 1525, einem Ostermontag, ermordet wurden, schlug Luther einen anderen Ton an. In seiner Schrift „Wider die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern“ von Anfang Mai 1525, forderte er die Fürsten auf, mit aller Härte gegen die Aufständischen vorzugehen – auch mit Gewalt.

Luthers Haltung gründete wesentlich auf seiner Zwei-Reiche-Lehre, die zwischen dem „Reich Gottes“ (regnum spirituale) und dem „weltlichen Reich“ (regnum politicum oder reg-

num mundi) unterscheidet. Im geistlichen Reich regiert Christus durch das Wort und den Glauben – hier herrscht Freiheit des Gewissens, keine äußere Gewalt darf das Verhältnis zwischen Gott und Mensch erzwingen. Im weltlichen Reich hingegen wirkt Gott durch weltliche Obrigkeiten, deren Aufgabe es ist, Recht und Ordnung zu sichern, das Böse zu bestrafen und das Gemeinwesen zu erhalten.

Diese Unterscheidung strukturierte Luthers gesamtes Verständnis von Gesellschaft und Autorität. Sie bedeutete: Die Kirche hat nicht das Mandat, politische Verhältnisse zu revolutionieren, und der Christ ist gehalten, auch ungerechte Obrigkeit zu dulden – solange diese nicht den Glauben selbst unterdrückt.

Thomas Müntzer hingegen lehnte Luthers „Zwei-Reiche-Lehre“ explizit ab. Für ihn war es gerade nicht hinzunehmen, dass die Weltlichkeit von der Frömmigkeit getrennt blieb. Gottes Reich dürfe nicht nur gepredigt, es müsse auch durchgesetzt werden – notfalls mit Gewalt.

Die oberschwäbischen Bauern und die Zwölf Artikel

Während der Bauernkrieg in Thüringen stark durch Müntzers Visionen geprägt war, verlief die Bewegung im Süden strukturierter. In Oberschwaben formierten sich die Bauern zum sogenannten „Christlichen Bund“. Auf

einem Treffen in Memmingen (März 1525) erarbeiteten sie unter Mitwirkung von Sebastian Lotzer und Christoph Schappeler die berühmten „Zwölf Artikel“.

In diesen forderten sie:

- die Wahl und Absetzung von Pfarrern durch die Gemeinde,
- die Abschaffung der Leibeigenschaft,
- das Recht auf Nutzung der Allmende, also des Landes, das der Dorfgemeinschaft gehörte,
- eine gerechte Pacht,



Titelseite einer Ausgabe der „Zwölf Artikel“

- das Ende willkürlicher Gerichtsbarkeit.

Die Artikel wurden innerhalb weniger Wochen in über 25.000 Exemplaren gedruckt – ein enormer Erfolg in der Frühzeit des Buchdrucks. Die Bauern argumentierten mit reformatorischer Theologie: Ihre Forderungen stünden im Einklang mit dem Evangelium.

Das Ende der Erhebungen: Niederlage, Rache und bleibende Erinnerung

Trotz regionaler Unterschiede und vielerorts kluger Organisation – wie in Oberschwaben – waren die Bauern letztlich militärisch unterlegen. Während sie in verschiedenen Teilen des Reiches auf lokale Allianzen und Verhandlungen setzten, reagierte der Adel zunehmend geschlossen und mit erbarmungsloser Härte. Entscheidend war dabei nicht nur die bessere Ausrüstung und Kampferfahrung der fürstlichen Truppen, sondern auch die mangelnde Koordination unter den Aufständischen.

Nach dem Sieg der Fürsten über die aufständischen Bauern bei Frankenhausen am 15. Mai 1525 – wo Thomas Müntzer gefangen genommen, gefoltert und wenig später hingerichtet wurde – folgte eine Kette von blutigen Vergeltungsmaßnahmen. In Süddeutschland erlitten die Bauern eine besonders verlust-

reiche Niederlage bei Böblingen (12. Mai 1525) und Königshofen (2. Juni 1525). Auch in Franken, im Elsass und in Tirol wurden die Erhebungen mit massiver Gewalt niedergeschlagen.

Insgesamt fielen über 70.000 Menschen den Kämpfen und anschließenden Repressalien zum Opfer. Ganze Dörfer wurden zerstört, Anführer hingerichtet, Mitläufer mit hohen Strafen belegt oder erneut in verschärfte Abhängigkeit gezwungen. Von den „Zwölf Artikeln“ blieb keine Forderung in den politischen Strukturen unmittelbar bestehen. Das Land kehrte zur „alten Ordnung“ zurück – jedoch unter einem Vorzeichen: Die Erinnerung an das Geschehene ließ sich nicht vollständig auslöschen.

Der Bauernkrieg als Spiegel ideologischer Interessen

Die dramatische Niederschlagung der Erhebung, der Märtyrertod Thomas Müntzers und die programmatischen Forderungen der Bauern machten den Bauernkrieg zu einem umkämpften Erinnerungsort in der deutschen Geschichte. Im 20. Jahrhundert wurde er – je nach politischem System – sehr unterschiedlich interpretiert.

Bereits in der Weimarer Republik begannen politische Bewegungen verschiedener Couleur, zentrale Figuren des Bauernkriegs für ihre

jeweiligen Zwecke zu vereinnahmen. Thomas Müntzer wurde in den 1920er-Jahren vor allem durch die marxistische Relektüre von Friedrich Engels' Schrift „Der deutsche Bauernkrieg“ (1850) als revolutionärer Vordenker des Klassenkampfes ins ideologische Zentrum linker Geschichtspolitik gerückt. Auch der Philosoph Ernst Bloch griff Müntzer in seiner kulturphilosophischen Deutung (Thomas Münzer als Theologe der Revolution, 1921) auf.

Auf andere Weise wurde Florian Geyer (ca. 1490-1525), der fränkische Reichsritter und militärische Anführer bäuerlicher Truppen, Teil

eines völkisch-nationalen Erinnerungsnarrativs. Gerhart Hauptmann (1862-1946) veröffentlichte 1896 das Drama „Florian Geyer“. Hauptmann stellt Florian Geyer als Person dar, deren Idealismus an Gewalt, Verrat und Machtinteressen scheitert. Das Drama betont wiederholt Themen wie Volkseinheit, Vaterland und den Kampf gegen inneren. Aber Hauptmanns Nationalismus ist eher idealistisch und humanistisch geprägt, nicht aggressiv oder militaristisch.

In den bündischen Jugendbewegungen der 1920er-Jahre kursierte das Lied: „Wir sind des Geyers schwarzer Haufen, heiaho!“ Die Liedzeile verweist auf das sogenannte „Schwarze Fähnlein“, mit dem Geyer im Bauernkrieg gegen Fürstenheere kämpfte. Was als Ausdruck von Widerstandsromantik begann, wurde im Nationalsozialismus systematisch aufgegriffen und ideologisch zugespitzt: In der NS-Zeit wurde das Lied weiter verbreitet – und schließlich sogar von der SS-Division „Florian Geyer“, einer Reitereinheit der Waffen-SS, übernommen und gesungen.

In der DDR wurde Thomas Müntzer zum proletarischen Vordenker, zum „Frühsozialisten“ und Kämpfer für das Volk. Straßen, Schulen und Kasernen wurden nach ihm benannt, seine Theologie wurde dabei jedoch



Lovis Corinth (1858-1925) malte 1906 den Schauspieler Rudolf Rittner (1869-1943), der Florian Geyer im gleichnamigen Drama von Gerhart Hauptmann spielte.

nicht berücksichtigt, sondern durch ein marxistisch-materialistisches Deutungsmuster ersetzt. Der Bauernkrieg wurde als Vorläufer des Klassenkampfes gedeutet – mit Müntzer als revolutionärem Helden.

Fazit: Ein bleibender Ruf nach Gerechtigkeit

Der Bauernkrieg war ein Scheitern – militärisch, politisch und theologisch. Zehntausende Menschen starben. Die gesellschaftlichen Strukturen wurden vielerorts noch repressiver. Doch die Ideen von Freiheit, Mitbestimmung und sozia-

ler Gerechtigkeit im Namen des Evangeliums, die in diesen Monaten formuliert wurden, haben weitergewirkt.

Die Zwölf Artikel gelten heute als Vorläufer späterer Menschenrechtsforderungen. Die Verbindung von Glaube und gesellschaftlicher Verantwortung, wie sie Thomas Müntzer und viele Bauern formulierten, stellt uns bis heute vor die Frage: Wie sieht ein gerechtes Zusammenleben im Licht des Evangeliums aus?

Michael Mieke

Gottesdienste für Kinder



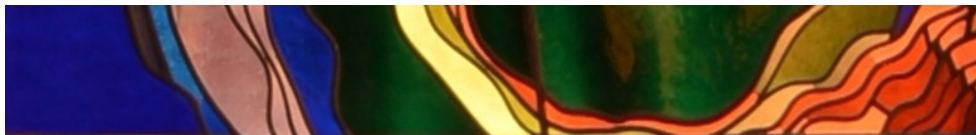
Kindergottesdienst feiern wir parallel zum Gottesdienst für Erwachsene um **10.00 Uhr**. Eingeladen sind Kinder ab 5 Jahren, aber auch jüngere sind herzlich willkommen:

- 5. Oktober 2025
- 2. November 2025
- 7. Dezember 2025

Der **Mini-Gottesdienst** geht in der zweiten Jahreshälfte auf Tour. Der Rabe Jakob und das Mini-Team laden alle Kinder und Erwachsenen nun auch in die Auferstehungskirche in Sürth ein. Der Mini-Gottesdienst beginnt um **11.30 Uhr**, dauert etwa eine halbe Stunde und ist für Kinder ab einem Jahr geeignet:

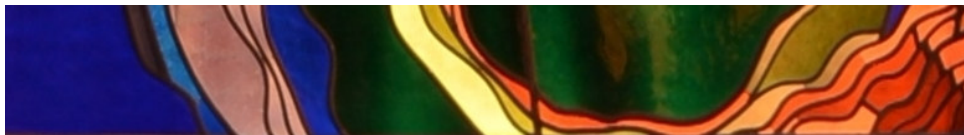
- 14. September 2025: Auferstehungskirche Sürth
- 19. Oktober 2025: Auferstehungskirche Sürth
- 09. November 2025: Erlöserkirche Rodenkirchen

Gottesdienste in der Erlöserkirche



7. September	12. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Apostelgeschichte 3,1-10.		
14. September	13. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
Pfarrer Wiebe predigt über Markus 3,31-35.		
21. September	14. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
Pfarrerinnen Reysen predigt über 1. Mose 28,10-19a.		
28. September	Erntedankfest	10.00 Uhr
Festlicher Gottesdienst zum Erntedankfest mit Jubelkonfirmation Pfarrer Miehe predigt über 1. Petrus 5,5b-11.		
5. Oktober	16. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrerinnen Reysen predigt über Klagelieder 3,22-26.31-32.		
12. Oktober	17. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
Pfarrer Landgrebe predigt über Josua 2,1-10.		
19. Oktober	18. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
Prädikant Wieland predigt über Jakobus 2,14-26.		
26. Oktober	19. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
Pfarrer Miehe predigt über Johannes 5,1-16. Der Gottesdienst findet in der Erzengel-Michael-Kirche zu Michaelshoven statt.		
31. Oktober	Reformationstag	18.00 Uhr
<i>Wir laden herzlich ein zur Reformationsfeier des Evangelischen Kirchenverbands Köln und Region in der Trinitatiskirche, Filzengraben 4.</i>		

Gottesdienste in der Erlöserkirche



2. November	20. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrerin Reysen predigt über 1. Mose 8,18-22; 9,12-17.		
9. November	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
Pfarrer Manderla predigt über Lukas 6,27-38.		
16. November	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
Pfarrerin Reysen predigt über Hiob 14,1-17.		
23. November	Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr
Im Gottesdienst wird der Verstorbenen des zurück- liegenden Kirchenjahres gedacht und das Abend- mahl gefeiert. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Manderla und Pfarrer Miehe gemeinsam gestaltet.		
30. November	1. Advent	10.00 Uhr
Festlicher Singegottesdienst mit der Kantorei Rodenkirchen Pfarrer Miehe predigt über Römer 13,8-12.		

Aus dem Kirchenbuch

In der Internetausgabe nicht verfügbar.

Musik in der Erlöserkirche



Liebe Freunde
der Musik in der
Erlöserkirche,

im September er-
wartet Sie etwas
ganz Besonderes.
Der „Musikalisch-
Literarische Sa-
lon“, der für alle

Freunde von Musik und Literatur
erstmalig stattfinden wird, stellt
„Beethoven und Goethe“ in den Mit-
telpunkt. Prof. Ilja Scheps interpre-
tiert Sonaten von Ludwig van
Beethoven. Prof. Dr. Manfred Osten
wird als ausgewiesener und begei-
sterter Vermittler der Gedanken-
welt Goethes und seiner Bezüge zu
Beethoven sprechen.

Im November erwartet Sie unter
dem Titel „...Romantik ist am Rhein
zu Hause...“ ein Konzert mit roman-
tischer Musik für Violine und Klavier,
die im Umfeld des Rheinlandes ent-
standen ist. Eine Fülle der schön-
sten Musik ist uns aus dieser Zeit
geblieben. Es gibt viel zu hören und
zu genießen! Gudrun Höbold, Violine
und Eri Uchino am Flügel gastieren
wieder einmal im Saal.

Die Kantorei Rodenkirchen gestaltet
die Gottesdienste zur Einführung
der beiden neuen Pfarrer Simon
Manderla und Gregor Wiebe mit,
zum Erntedanktag mit gleichzeitig

stattfindender Jubelkonfirmation,
zum Ewigkeitssonntag und als festli-
chen Gottesdienst zum 1. Advent.
Es erklingt zum jeweiligen Anlass
passende Chormusik.

Barbara Mulack, Kantorin

Sonntag, 31. August 2025, 15 Uhr

Gottesdienst zur Einführung der neu-
en Pfarrpersonen in der zukünftigen
Kirchengemeinde Köln-Rodenkirchen
mit der Kantorei Rodenkirchen

Leitung: Barbara Mulack

Sonntag, 14. September 2025, 17.30 Uhr

Musikalisch-literarischer Salon

**Goethe und Beethoven - „Energi-
scher, inniger, zusammengeraffter
habe ich noch keinen Künstler gese-
hen“**

Prof. Dr. Manfred Osten spricht zur
Aktualität des Goetheschen
Beethovenverständnisses

Prof. Ilja Scheps spielt Beethovens
Klaviersonate „Sonata quasi una
Fantasia“ op. 27 Nr. 2 und die Kla-
viersonate „Grande Sonate Pa-
thétique“ op. 13

Eintritt 15 €, Karten an der Tages-
kasse/Schüler, Studierende 5,-€. Das
Format findet in Zusammenarbeit
mit dem Lions-Hilfswerk Köln-
Caligula e.V. statt.

Dr. Manfred Osten (Foto unten) hat im Rahmen seiner Goethe-Forschung zahlreiche Schriften und Bücher veröffentlicht. Er ist Autor, Jurist, Diplomat und Kulturhistoriker. Er studierte Rechtswissenschaften, Philosophie, Musikwissenschaften und Literatur. 1969 erfolgt die Promotion „Über den Naturrechtsbegriff in den Frühschriften Schellings“. Im selben Jahr Eintritt in den Auswärtigen Dienst mit Stationen in Frankreich, Kamerun, Tschad, Ungarn, Australien und Japan. 1993 wurde er Leiter des Osteuropa-Referats im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Von 1995 bis 2004 Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung.

Gastprofessuren führten ihn an die Universität Graz und Pécs (Goethe und die Moderne). Manfred Osten



hält Lesungen und Vorträge und führte Podiumsgespräche u.a. mit Peter Sloterdijk, Rüdiger Safranski, Martin Walser, Dietrich Fischer-Dieskau, Hans-Magnus Enzensberger, Richard von Weizsäcker, Joachim Kaiser, Durs Grünbein, Walter Kempowski, Wolf Singer, Jewgeni Jewtuschenko, Alfred Brendel.

Prof. Ilja Scheps (Foto unten) studierte am berühmten Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau, wo er später auch selbst unterrichtete. Von 1982 an konzertierte er zehn Jahre lang als Solist der Moskauer Philharmonie, wobei er sowohl solistisch als auch mit vielen prominenten Sängern und Instrumentalisten auftrat.

Seit 1992 lebt Ilja Scheps in Deutschland. Er unterrichtete lange an den Musikhochschulen in



Rostock und Dortmund sowie an der Musikakademie in Darmstadt. Im Jahre 2003 übernahm er die Klavierprofessur an der Musikhochschule in Köln/Aachen, Schüler von Prof. Scheps haben bei zahlreichen Klavierwettbewerben Preise gewonnen und wurden bei Plattenfirmen unter Exklusivverträge genommen.

Prof. Ilja Scheps ist ein gefragtes Jury-Mitglied bei bedeutenden internationalen Klavierwettbewerben. Zahlreiche CDs mit seinen Einspielungen liegen vor. Im Juni 2025 erschien das Buch von Ilja Scheps „Fit in 15 Minuten: Warm-ups und Basisübungen für klangorientiertes Klavierspiel“.

Sonntag, 28. September 2025, 10 Uhr

Gottesdienst zum Erntedankfest und Jubelkonfirmation

mit der Kantorei Rodenkirchen

Leitung: Barbara Mulack

Sonntag, 2. November 2025, 16.30 Uhr, Gemeindesaal

Romantik ist am Rhein zu Hause

Romantische Musik für Violine und Klavier

Werke von Robert Schumann, Max Bruch, Johannes Brahms, Engelbert Humperdinck, Ewald Straesser und Johann Wilhelm Willms

Gudrun Höbold, Violine

Eri Uchino, Klavier

Der Eintritt ist frei. Spenden zu Gunsten der Musik in der Erlöserkirche sind willkommen.

Rheinromantik-Burgen und Schlösser, wunderschöne Weinlagen, die von Dichtern besungene Loreley am größten Fluss Deutschlands, dem Rhein ... und die Musik

Robert Schumann wirkte in Düsseldorf als Städtischer Musikdirektor. Durch ihn und Clara Schumann, geb. Wieck, hatte auch Johannes Brahms eine enge Beziehung zum Rheinland. Max Bruch, einer der bekanntesten Komponisten der Romantik, stammt aus Köln. Ebenso sind viele andere Komponisten im Rheinland beheimatet: Engelbert Humperdinck, der Komponist der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ kommt aus Siegburg, Johann Wilhelm Willms aus Witzhelden bei Leichlingen und Ewald Straesser, der Spätromantiker, aus Burscheid.

Gudrun Höbold (Foto nächste Seite) studierte an der HfMT Leipzig Violine bei Gerhard Bosse und Roland Baldini. Nach dem Studium war sie Mitglied der Philharmonie Suhl und des Orchesters der Landesbühnen Sachsen und lebt jetzt freischaffend in Köln. Sie arbeitete international mit Musica Antiqua Köln, La Stagione Frankfurt, Capella Coloniensis, Colle-

gium Cartusianum, dem Kölner Kammerorchester, dem Delos Trio und dem Pleyel-Quartett. Sie ist Konzertmeisterin des Orchesters Consortium Musica Sacra Köln auf historischen Instrumenten und des Neuen Rheinischen Kammerorchesters.

Als Kammermusikerin arbeitet sie unter anderem mit der Pianistin Eri Uchino und dem Quartett des Neuen Rheinischen Kammerorchesters Köln (NRKO), als Solistin mit der Capella Confluentes, dem NRKO und dem Cheju-Jugendorchester Korea.

Von ihr betreute Notenausgaben erschienen unter anderem bei der Edition Walhall. 2021 erschien bei MDG

ihre CD mit Ersteinspielungen der Werke für Violine und Klavier von Ewald Straesser (1867-1933) zusammen mit der Pianistin Eri Uchino. Seit 2015 unterrichtet sie mit Lehrauftrag Violine an der Hochschule für Musik und Tanz Köln/Wuppertal.

Eri Uchino (rechts auf dem Foto) erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von vier Jahren an der Yamaha-Musikschule in Japan. 2006 absolvierte sie ihr Bachelor-Studium im Fach Klavier an der Japan-Universität in Tokio bei Prof. Yo Reitei. Für ihre hervorragenden Leistungen wurde ihr der Rektor-Preis verliehen. Danach absolvierte sie ihre musikali-



sche Ausbildung an der Hochschule für Musik und Tanz Köln/ Wuppertal im Diplom-Studiengang „Künstlerische Instrumentalausbildung“ bei Prof. Josef Anton Scherrer und dem Master-Studium im Fach Liedbegleitung bei Prof. Ulrich Rademacher jeweils mit Auszeichnung.

Als Kammermusikerin erhielt Eri Uchino mehrere Preise, unter anderem den 1. Preis beim „Cantando-Parlando-Liedwettbewerb“ in St. Augustin sowie den 2. Preis beim „12. Wuppertaler Musikwettbewerb“. 2014 war sie als Lied-Duo mit der Sopranistin Aikaterini Koufochristou live zu Gast beim WDR3 in der Reihe „Open-Auditions“. Sie wurde 2010 Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbands.

In den letzten Jahren konzertierte sie in verschiedenen Kammermusik-Ensembles, und 2015 begann ihre eigene kammermusikalische Konzertreihe mit dem Titel „Gespräch“ in Chiba/Japan.

Als Korrepetitorin unterrichtet sie bei internationalen Meisterkursen und ist seit 2018 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal tätig.

Sonntag, 23. November 2025, 10 Uhr

Gottesdienst mit Chormusik zum Ewigkeitssonntag

mit der Kantorei Rodenkirchen

Leitung: Barbara Mulack

Sonntag, 30. November 2025, 10 Uhr

Festlicher Singegottesdienst zum 1. Advent

mit der Kantorei Rodenkirchen

Leitung: Barbara Mulack

Kantorei Rodenkirchen

Die Kantorei Rodenkirchen freut sich über Beteiligung. Informationen gibt gerne Kantorin Barbara Mulack, 0221-344882
barbara.mulack@ekir.de

Probe: mittwochs ab 19 Uhr

Chorsätze verschiedener Stile und Epochen stehen im Mittelpunkt der Probenarbeit in Vorbereitung verschiedener Gottesdienste.



Kita Rodenkirchen Familienzentrum Südpunkt

Der Kindergarten betreut Kinder von 2-6 Jahren in 2 Gruppen und ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei der Kitaleitung Frau Heike Ernst-Tel.:0221-16537960

mail:

kita-rodenkirchen@diakonie-michaelshoven.de

Angebote des Familienzentrums

Über die Arbeit im Evangelischen Kindergarten hinaus bieten wir Angebote in den Bereichen Bildung, Beratung und Betreuung für alle Familien im Kölner Stadtteil Rodenkirchen.

Das Familienzentrum Südpunkt bietet verschiedene Beratungsangebote zu Fragen, Problemen und Nöten rund um Kinder, Familien und Ihr Lebensumfeld.

Aktuelles aus dem Familienzentrum:

-Sprechstunde Kinderschutzbund:
2.4., 7.5.,4.6. und 2.7 von 9:20-10:20

-Eltern Kind Gruppen für Kinder ab 3 Monaten, dienstags oder mittwochs vormittags

-Beratung bei Schul und Erziehungsproblemen

Das aktuelle Programm finden Sie hier:



Mut tut gut

„Mut tut gut“, so schallte es in einer Juniwoche lautstark und einhellig am Ende jeden Tages durch das Gemeindehaus. Grund dafür war der gleichnamige Kurs des Netzwerkes Rheinland, der jährlich mit den Vorschulkindern durchgeführt wird. Das u.a. mit der Polizei entwickelte Konzept soll das Selbstwertgefühl der Kinder stärken und den respektvollen Umgang miteinander einüben. Starke Kinder lassen sich nicht so schnell einschüchtern, sondern holen Hilfe, wenn es notwendig ist.

Die Kinder hatten trotz des ernsten Themas viel Spaß an den Übungen und waren lebhaft dabei. Sie redeten über ihre Gefühle, lernten ihre

eigenen Grenzen kennen und laut „Stopp“ zu sagen. Die Kinder erfuhr außerdem durch Geschichten und Spiele, welche Möglichkeiten ihnen für ein gewaltfreies Miteinander zur Verfügung stehen.

Am Ende gab es noch für jedes Kind einen Mut-Mach-Stein für das Federmäppchen, damit alle im August gestärkt in die Schule starten können.

Mit diesem Kurs wird ein wichtiger Beitrag zur Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch geleistet. Unterstützt wird der Kindergarten dabei seit einigen Jahren von der Stiftung Weißer Rheinbogen, die die Kosten dafür übernimmt und bei der wir uns herzlich bedanken.

Heike Ernst



Auf die Plätze – fertig – los!

In Zeiten immer leerer werdender Kassen - besonders im sozialen Bereich, wie bei Kitas -, muss man sich etwas einfallen lassen. Das dachte sich auch der Förderverein des Ev. Kindergartens Rodenkirchen und startete bereits zum 2. Mal mit großem Erfolg einen Sponsorenlauf auf dem Kitagelände.

Diese Läufe kennt man schon aus den Grundschulen, wo Kinder zusammen auf einer vorgegebenen Strecke je nach ihrem Tempo laufen. Pro geschaffter Runde spenden Familienangehörige oder Freunde einen vorher freiwillig festgelegten Geldbetrag.

Mitte Mai war es dann soweit. Viele fleißige Helfer aus dem Förderverein und der Elternschaft konnten gefunden werden: als Streckenposten,

zum Runden zählen, zum Anreichen von Wasser und Melone als Pausensnack und natürlich als Spender. Vorab gab es bereits etwas für den Kindergarten zu feiern, nämlich eine Einzelspende der Firma Kampfmittelbeseitigung & Service KMBS in Höhe von 2.500 Euro!

So ging es los mit dem Sponsorenlauf und jeder Menge Motivation und Ehrgeiz bei den kleinen und großen Kitakindern. Alle hatten sich in Sportsachen geworfen und die Turnschuhe geschnürt, um ein möglichst gutes Ergebnis zu erzielen. Angefeuert von den Zuschauenden wuchsen einige Kinder über sich hinaus. So liefen die kleinen Beinchen Runde um Runde, zum großen Staunen ihrer Eltern.

Am Ende kamen so, mit den Einnahmen aus Essen und Trinken für das



leibliche Wohl noch einmal über 1700 Euro zusammen. Die Kinder wissen auch schon genau, was davon gekauft werden soll, nämlich neue Laufräder. Nach den Ferien können sich die Kinder tatsächlich über vier neue Polizei - und Feuerwehrlaufräder, sowie einen Kreativbaukasten freuen.

Ein großes Dankeschön an alle, die das möglich gemacht haben, besonders an die Kinder für ihren sportlichen Einsatz!
Heike Ernst

An Mathe scheitern?

Muss nicht sein ...

„Mathe würd' ich bestimmt kapieren, wenn mir das einer noch mal erklären würde - aber der Lehrer muss ja immer direkt weg.“

Michael Felten (Foto) ist pensionierter, aber immer noch begeisterter Mathelehrer. An einigen Nachmittagen nimmt er sich Zeit, mit Ihrem Sohn, Ihrer Tochter, Ihrem Enkel (in der Sekundarstufe) fachliche Unsi-

cherheiten zu klären und das Basiswissen zu festigen - wöchentlich oder alle 14 Tage, einzeln oder in kleiner Gruppe, im Gemeindehaus.

Termine:

nach Absprache

Teilnahmegebühr:

z.B. einzeln 199 € im Halbjahr

Anmeldung:

direkt bei Herrn Felten

(mifelten@web.de oder 343 246)

oder im Gemeindebüro

(rodenkirchen@ekir.de, 395 334)

Konfirmandenarbeit

Für die Konfirmandenarbeit sind Pfarrer Michael Mieke und Pfarrer Simon Manderla verantwortlich.

Konfirmation 2025:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Konfirmation 2026:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Konfirmandenunterricht für den Jahrgang 2013

Der Konfirmandenunterricht für den Jahrgang 2013 beginnt nach den Herbstferien. Alle Jugendlichen unserer Gemeinde erhalten dazu eine schriftliche Einladung. Wer keine Einladung erhält und trotzdem teilnehmen möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro: rodenkirchen@ekir.de.



Einladung zum Basar 2025 mit Kinderprogramm

Am **15. November** findet von **12:30-17:30 Uhr** und am **16. November** von **11:00-16:30 Uhr** im Evangelischen Gemeindezentrum, Sürther Straße 34, der traditionelle vorweihnachtliche Basar der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Köln statt. Dazu lädt Sie das Team der Johanniter-Hilfsgemeinschaft herzlich ein.

An den Ständen des Basars finden Sie viele individuelle Geschenke für das kommende Weihnachtsfest, z.B. von Kindern gemalte Weihnachtskarten, Weihnachtsgebäck und andere Köstlichkeiten, Schmuck, kreative handgemachte Geschenkideen, Kinderspielzeug und Kleidung für Erwachsene im Second-Hand-Shop.



Motiv: Bethanien Kinderdorf, Bergisch Gladbach

Auch das gut sortierte moderne Bücher-Antiquariat, der anspruchsvolle Antik- und Trödelmarkt laden zum Stöbern ein.

Dank zahlreicher Spenden regionaler Unternehmen gibt es auch in diesem Jahr in der Tombola viele attraktive Preise zu gewinnen.

Am **Samstag** um **15 Uhr** tritt zum ersten Mal der **Jugendchor** der Andreaskirche Schildgen auf.

Ein weiterer Höhepunkt folgt dann am **Sonntag** um **14 Uhr**: Das **Puppentheater** Stern-Kundt aus Köln spielt für kleine Besucher das Stück „Kaspar und die Weihnachtsüberraschung“ (Eintritt frei, Spenden erbeten).

Außerdem sind Ihre Kinder herzlich eingeladen, am Samstag und Sonntag von 12:30-16:00 Uhr an einem abwechslungsreichen Bastel- und Aktionsprogramm teilzunehmen.

Das leibliche Wohl unserer Besucher kommt ebenfalls nicht zu kurz: Ein Buffet mit süßen und herzhaften Speisen erwartet Sie.

*Der Erlös des Basars fließt vorwiegend in Projekte für Kinder und Senioren in Köln und Umgebung.
Unser Spendenkonto: IBAN DE12 3506 0190 1013 7230 24, BIC GENODED1DKD*

Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses ökumenische Angebot richtet sich an Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen, gepflegt haben oder pflegen wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen.

Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in der Pflege machen oder gemacht haben.

Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 02234-27 98 45, geleitet und kommt an jedem 2. Dienstag im Monat von 19.30 bis 21.00 Uhr zusammen.

Die nächsten Termine:

- 09. September 2025
- 14. Oktober 2025
- 11. November 2025
- 09. Dezember 2025

Lesekreis

Der Lesekreis findet immer am zweiten Montag eines Monats statt und trifft sich um **19.30 Uhr in der Sakristei der Erlöserkirche.**

Mitmachen kann jede/jeder, die/der Freude am Lesen und dem Austausch über das gelesene Buch hat. Es wird jeweils zum nächsten Treffen ein neuer Lesestoff ausgewählt. Der

Schwerpunkt liegt auf Literatur der Gegenwart.

Ansprechpartnerin:

Viktoria Renner

viktoria@renner-koeln.de

Bibelkreis

Der Bibelkreis (Foto) trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.45 Uhr, in der Sakristei der Erlöserkirche, Sürther Str. 34. Neue Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin:

Doris Münnecke:

0157 7196 8756

d.muennecke@web.de

Handarbeitstreff

Gerne beantworte ich Ihre Fragen zu Handarbeitsprojekten. Wir treffen uns dann mittwochs zwischen 18 und 19 Uhr im Gemeindehaus, Kleiner Saal. Wenn Sie kommen möchten, rufen Sie mich bitte an. Telefon 02236 66408 oder 0157 5616 9589.

Elke Glatzer

Mein spiritueller Rucksack

Am **Freitag, dem 24. Oktober 2025**, wollen wir uns um **19 Uhr** in der Erlöserkirche mit dem Thema „Herbst und Ernte“ beschäftigen. Der Abend mit Pfarrerin Verena Miehe und Prä-

Prädikant Markus Wieland findet mit Getränken und Knabberereien seinen Abschluss.

Seniorenrunde

Die Seniorenrunde trifft sich in der Regel am 1. Montag des Monats um 15.30 Uhr. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren, die gern einen Nachmittag in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen verbringen.

Die nächsten Termine:

- 01. September 2025
- 06. Oktober 2025
- 03. November 2025

Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik für Senioren findet jeden Montag um 14.00 Uhr im Gemeindesaal statt.

Die Leitung hat Rose-Marie Grothaus, Telefon 0221-58 96 97 05.

Kölsch Hätz



Im Vordergrund der ehrenamtlichen Tätigkeit von Kölsch Hätz steht, anderen Menschen zu helfen, die keine Angehörigen oder Freunde mehr in der Nähe als Ansprechpartner haben.

Die ehrenamtlichen Koordinatoren vermitteln diese Menschen an ehrenamtlich Tätige, die bereit sind, etwas von ihrer Zeit ihren Mitmenschen zu schenken. Etwa beim Spazierengehen, Erzählen, Vorlesen, Begleitung beim Einkauf oder einfach nur bei einer Tasse Kaffee.

Telefonisch ist Kölsch Hätz erreichbar unter 0221 93679283.

Für das Team von Kölsch Hätz

Dr. Gudrun Willerscheid-Weides

Helfende Hände



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Helfenden Hände Rodenkirchen sind für Menschen in Rodenkirchen da, die im Alltag Unterstützung brauchen.

Wir helfen schnell, unkompliziert und kostenlos bei Aufgaben wie:

• kleinere Reparaturen im Haushalt
• Wechseln von Leuchtmitteln
• Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
• Begleitung bei Arzt- und Behörden-gängen
• Einstellen von Telefonen/Handys

- Benötigen Sie Hilfe?
- Sie erreichen uns telefonisch:
- montags bis freitags
von 9.00 – 17.00 Uhr unter:
0173 9059135.

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer unter der Leitung von Angelika Keller nimmt **mittwochs von 10.00 bis 14.00 Uhr** Kleidung und Trödel im Untergeschoss des Gemeindehauses an.

Kontakt: 0221-93 54 95 71

Basar der Kleiderkammer

Am Sonntag, 26. Oktober 2025, öffnet um 10 Uhr der Basar der Kleiderkammer wieder seine Pforten.

Bildnachweis (Fortsetzung)

S. 8: Dr. Elke Glatzer
S. 10: Sandra Beyer
S. 11: Simon Manderla
S. 12: Marion Reysen
S. 14: Archiv Ev. Kirchengem. Rodenkirchen
S. 15: Annika Bocks
S. 16: Dr. Elke Glatzer
S. 17: Barbara Mulack
S. 19; 21; 22: gemeinfrei
S. 27: Annika Bocks
S. 28 links: Geert Maciejewsk
S. 28 rechts: Ilja Scheps
S. 30: Gudrun Höbold/Eri Uchino
S. 33; 34: Heike Ernst
S. 35: Michael Felten



**EINFÜHLSAM
UND
FÜHRSORGLICH
FÜR SIE DA**

KÖLN-WEISS: Auf der Ruhr 84
Telefon: 02236-65752
info@bestattungen-brodesser.de

BRODESSER
Bestattungen

Wir sind für Sie da - in Köln und Umgebung

www.bestattungen-brodesser.de

Die Heinzelmenschen – „Mer sin widder do!“

Ein Musiktheater für Kinder und Jugendliche

- Du singst gerne und würdest gerne Teil eines Kinderchores sein?
- Du spielst ein Instrument und möchtest Erfahrungen im Orchester sammeln?
- Du wolltest schon immer einmal auf einer Bühne schauspielern?

Dann ist das Musiktheater der Musikschule Papageno genau das Richtige für Dich! Nach den Osterferien beginnen die wöchentlichen Proben.

Aufführungen:

- am **Samstag, dem 20. September 2025, um 15.00 Uhr und um 17.00 Uhr** in der Ev. Kirchengemeinde Rondorf und
- am **Sonntag, dem 21. September 2025, um 16.00 Uhr** in der Ev. Kirchengemeinde Rodenkirchen

Anmeldung:

stein@musikschulepapageno.de

Probentermine:

- Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Mai 2025
 - Samstag, den 6. September 2025
- Freitag, den 12. und Samstag, den 13. September 2025
 - Mittwoch, den 17. September 2025 (Hauptprobe)
 - Freitag, den 19. September 2025 (Generalprobe)

Timo Böcking, Musik

Volker Kriegsmann, Libretto und Regie

Katrin Thürbach, Leitung der Rondorfer Kurrende

*Peter Stein, Leitung der Papageno Philharmoniker
und musikalische Gesamtleitung*

Clavierspiele

„Sturm – Drang – Empfindsamkeiten“

Vom Klang zartester Gefühle
zum Ausbruch der Leidenschaft

**am Samstag, dem 15. November 2025,
von 19.00 bis 21.00 Uhr (mit Pause)**

Auf allen Klaviaturen bespielt wird in diesem Jahr das Thema

„Sturm – Drang – Empfindsamkeiten“.

Bewährte Spielerinnen und Spieler traktieren die Tasten:

Frank Stanzl (Orgel und Harmonium), *Yuko Inoue* und *Cristina Esclapez*
(beide Hammerflügel), *Ketil Haugsand* (Cembalo), *Johannes Geffert*
(Clavichord) und Hauspianist *Boleslav Martfeld* (Konzertflügel).

Das Konzert wird unterbrochen von einer Pause zur Erfrischung mit Getränken
und – in Entsprechung zu den Fingersätzen der Musiker – mit Finger-Food.

Orchesterkonzert

im Rahmen der „Clavierspiele“

„Sturm – Drang – Empfindsamkeiten“

am Sonntag, dem 16. November 2025, um 19.00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Divertimento in D-Dur von 1772 (KV 136)

Joseph Haydn (1732–1809)

Violinkonzert in G-Dur von circa 1761 (Hob. VIIa,4)

Johann Christoph Bach (1756–1791)

Klavierkonzert Nr. 16 in B-Dur von 1777 (W.C. 65)

Joseph Martin Kraus (1756–1792)

Sinfonie in c-Moll von 1783 (VB 142)

Es musizieren:

Go Yamamoto, Violine; *Cristina Esclapez*, Klavier
Rodenkirchener KammerChor und Orchester
Go Yamamoto, Konzertmeister; *Peter Stein*, Leitung

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird herzlich gebeten.



Dr. Michael Behnke
michael.behnke@ekir.de

Michael Mieke (Pfarrer und Vorsitzender)
0221 391573
michael.mieke@ekir.de

Bernd Nahrendorf (Küster)
0177-3725267
bernd.nahrendorf@ekir.de

Christiane Reich (Stellvertretende Vorsitzende)
christiane.reich@ekir.de

Katrin Speicher
katrin.speicher@ekir.de

Caroline Trippner
caroline.trippner@ekir.de

Karsten Waschke (Finanzkirchmeister)
karsten.waschke@ekir.de

Udo Weller (Baukirchmeister)
udo.weller@ekir.de



Humanitäre Hilfe im Sudan – Leben retten und Überleben sichern

Evangelische Bank

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

Stichwort: Sudan-Krise

diakonie-katastrophenhilfe.de/spende/sudan-krise

Mitglied der
actalliance

Diakonie 
Katastrophenhilfe

Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten

Pfarrer Michael Miehe

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 15 73

michael.miehe@ekir.de

Küster Bernd Nahrendorf

0177-3725267

bernd.nahrendorf@ekir.de

Kantorin Barbara Mulack

0221-34 48 82

barbara.mulack@ekir.de

Kindergarten

Leiterin: Heike Ernst

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-16537960; h.ernst@diakonie-michaelshoven.de

Gemeindebüro: Nele Lustig

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 53 34; Fax 0221-35 43 17

rodenkirchen@ekir.de

Öffnungszeiten:

Dienstag **11-13 Uhr**

Donnerstag 10-12 Uhr

Evangelischer Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl

02232-15101-0; Fax 02232-15101-66

kontakt@evv-ksm.de

Aktuelle Informationen: www.erloeserkirche-rodenkirchen.de

Spendenkonto der Gemeinde: IBAN DE93 3705 0198 0043 1629 65